



Lou, das kleine Stachelschwein,
fühlt sich abends sehr allein.
Leise murmelt sie im Bett:
»Ein weiches Fell, das wäre nett!«



Dann würde jemand mit mir kuscheln
und sich trau'n durchs Fell zu wuscheln.

Doch meine Stacheln piksen jeden,
da mag sich niemand zu mir legen.

Jetzt geh ich raus und frage dann,
ob mir jemand helfen kann!«



Entschlossen steht Lou auf und lacht,
stapft aus dem Bau und in die Nacht.
Sie fragt gleich Finn: »Kriegst du das hin,
dass ich nicht mehr so stachlig bin?«



Enttäuscht läuft Lou zum nahen Fluss.
Nanu, wer schmatzt da mit Genuss?



Nickend holt der Fuchs recht fix –
sechs Luftballons, doch bringt das nix:
Kaum schnürt er sie ins Stachelfell,
schon platzen alle ziemlich schnell.



Max Maus liegt in der Hängematte
und mampft geräuschvoll Zuckerwatte.
Lou fragt auch ihn: »Kriegst du das hin,
dass ich nicht mehr so stachlig bin?«

»Die Watte ist schön wollig-weich«,
sagt Max und er beginnt sogleich –
Bäusche in das Fell zu stecken,
doch will er weiter daran schlecken.

»So funktioniert das wirklich nicht!«,
klagt Lou mit traurigem Gesicht.





Der Zucker klebt und tropft herab.
Lou rennt zum Wasser, wäscht sich ab.
Dort fragt sie laut: »Wer kriegt es hin,
dass ich nicht mehr so stachlig bin?«



Flora meint: »Mit vielen Daunen –
klappt das sicher. Du wirst staunen!«
Schnell hüllt sie das Stachelschwein
komplett in rosa Federn ein.

Lou strahlt: »Ich bin jetzt richtig flauschig,
samlig und erstaunlich bauschig!«